

«Kind Kind»: Ein Zyklus von Regina Marxer

Der Verein Schichtwechsel in Triesen stellt Arbeiten zu einem aktuellen Thema (Kind) aus

(pdg) – Regina Marxer (1951, Vaduz) braucht man nicht vorzustellen. Sie eröffnete an ihrem 41. Geburtstag im Schichtwechsel eine Ausstellung, die nur bis 16. Oktober zu sehen ist. Die gebürtige Vaduzerin erhielt im Vorjahr den Josef Gabriel Rheinberger-Preis der Gemeinde Vaduz, ist seit 1979 – nach künstlerischer Ausbildung in Berlin (Hochschule der Künste) – freischaffende Künstlerin und trat mit zahlreichen Ausstellungen an die Öffentlichkeit. In zahlreichen Publikationen ist Regina Marxer Objekt von Würdigungen und Betrachtungen über zeitgenössische Kunst.

Diese spärlichen Angaben geben naturgemäss nur ein oberflächliches Bild von Regina Marxer. In der Einladung zur derzeitigen Ausstellung im Schichtwechsel wird darauf hingewiesen, dass Regina Marxer derzeit in Triesenberg in einem alten Ferienhaus im abgelegenen Weiler Frommenhaus wohnt und arbeitet. Dies bedeute das «Arbeiten im Stubenformat», also eine Reduzierung, ein Sich-Einschränken, das Konzentrieren auf das Wesentliche. Regina Marxer hat sich damit auseinandergesetzt und einen «Kleinformat-Zyklus Kind Kind» geschaffen, der – wie fast alles von ihr – «nicht nur harm- und folgenlose Zerstreuung» (Einladungstext) bietet.

All das Gesagte ist mehr als nur eine Vorbemerkung oder eine Einleitung in die Ausstellung im Schichtwechsel. Exakt 30 Zeichnungen zum Thema «Kind Kind» bilden einen der Schwerpunkte unter den 69 ausgestellten Exponaten. Es sind scheinbar schnell hingezogene Arbeiten mit Kohle auf Zeitungspapier (Format 42,5 x 60 cm), die das Kind meist mit Mutter in unzähligen Lebensphasen zeigen. Dasselbe Thema wird als Verkleinerung und umgewandelt in eine Partitur mit einem schalkhaften Effekt wiederholt. Und noch viermal wird das Thema Kind, diesmal als Objekt, abgewandelt. Mehrere Ansichten, je nach Standpunkt, werden durch raffinierte Anordnung von vor das Bild gehängten Lamellen und durch teilweise Spiegelung erreicht. Die verwendeten Materialien sind bei diesen Arbeiten Karton, Holz und Auro-Dispersion.

Schliesslich nennt Regina Marxer drei Serien, insgesamt 27 Blätter, einfach «Bilder aus dem Kopf». Diese Arbeiten mit Ölkreide auf Papier sind sehr unterschiedlichen Themen, nur teilweise figurativ, gewidmet. Es sind die Dinge des Alltages, des täglichen Lebens rund um ein kleines Heim, es ist alles mehr oder



Am Samstag eröffnete Regina Marxer (rechts) in den Räumen des Vereins Schichtwechsel ihre Ausstellung «Kind Kind». Sie ist bis zum 16. Oktober zu sehen.

(Bild: R. Korner)

weniger klein, weil nicht mehr Platz vorhanden ist, im bescheidenen Heim, siehe oben. Man darf annehmen, dass viele dieser Bilder Reflexionen des Alltages sind. Die verwendete Technik erlaubt eine rasche Umsetzung dieser Reflexionen.

Der mit schöner Regelmässigkeit totgesagte Verein Schichtwechsel hat mit dieser Ausstellung seiner Vereinspräsidentin und auch mit der bereits eine Woche später (ab Samstag, 17. Oktober) festgelegten Ausstellung von Mariapia Borgnini ein kräftiges Lebenszeichen gegeben. Es ist eine typische Alternativ-Präsentation. Die Bilder liegen zum Teil auf dem Boden, sind oft nur an die Wand gelehnt oder sind primitiv aufgehängt. Ist das ein Kriterium? Wer rümpft deshalb die Nase (wirft den ersten Stein)? Bilder sind zum Anschauen – auch zum Kaufen da. Regina Marxer hat dem Betrachter einiges zu sagen. Man gehe hin und schau!

Die Ausstellung «Kind Kind» von Regina Marxer in der alten Weberei, Triesen, Dorfstrasse 24, ist täglich von 18 bis 20 Uhr geöffnet.